

# Worte zur Zeit

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 25

PDF erstellt am: **04.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Georg Richter schreibt über „Küblers Wandlung“: „Ferdinand, dieser ehemalige Exzentriker des Radsports, dieser Erfinder wunderlicher taktischer Kapriolen, dieser explosive Verschwender eines großen radsportlichen Könnens, wandelt sich zu einem praktischen Romantiker dank der Ratgeber, die in seinem Garten stehen... In der Zwiesprache mit den Pflanzen seines Gartens hat Kübler diese Weisheit gelernt... Seine Bescheidenheit ist nicht gespielt. Wir alle fühlen es... Man ahnt, der Adliswiler nähert sich der Reife.“

Seit Ferdi nicht mehr gar so forsch  
Scheint er beträchtlich aufzuholen,  
Dafür macht jetzt ein muntre Schorsch  
Mit großen Worten Kapriolen.

#### Es bellen nachts zu jeder Stunde

Ein Hund, der laut zum Monde bellt,  
fühlt sich allein auf dieser Welt.  
Er heult wehklagend auf zum Mond,  
der fern im fernen Weltraum wohnt.

Doch bellen nachts zu jeder Stunde,  
gut an die hunderttausend Hunde  
und jeder glaubt für sich allein,  
der einzige Hund, der bellt, zu sein.

Doch neben hunderttausend Hunden  
gibt's neunmalhunderttausend Stunden  
und auch der Mond ist nicht allein,  
es mögen Hunderttausend sein. PK

#### Worte zur Zeit

Der Stärkere ist als solcher noch lange  
nicht der Bessere. Jacob Burckhardt



Kur- und Verkehrsverein Klosters, Tel. (083) 3 84 40

#### Zeitalter der Filmschlager

In der Klasse einer Fortbildungsschule  
wurden die einzelne Nationen personi-  
fizierenden Figuren besprochen.

«John Bull» – Old England. «Onkel  
Sam» – Amerika. «Michel» – Deutsch-  
land. «Marianne» - - - «Oesterreich!»  
tönte die freudestrahlende Antwort aus  
der Klasse.

Allen Schülern war das «Mariandl aus  
dem Wachauerlandl» weit vertrauter, als  
die von geschichtlicher Gloriole um-  
strahlte «Marianne» der Französischen  
Republik. Bob